

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

IHK Ulm

Jahresabschluss 2022 festgestellt

Die Vollversammlung der IHK Ulm hat in ihrer Sitzung am 28. November 2023 den Jahresabschluss 2022 der IHK Ulm festgestellt und Präsident, Präsidium und Hauptgeschäftsführerin für das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2022 entlastet.

Das Ergebnis i.H.v. 6.225.873,67 € wird auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen. Die Rechnungsprüfungsstelle der Industrie- und Handelskammern hat mit Datum vom 07. September 2023 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Eine auszugsweise Veröffentlichung des Jahresabschluss 2022 erfolgt nachfolgend.

 Ansprechpartner für weitere Informationen:
Frank Setter, Tel. 0731 / 173-146, stetter@ulm.ihk.de

AKTIVA	31.12.2022	31.12.2021
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	14.060.613,27	14.224.996,51
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	15.455,56	6.015,20
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.455,56	6.015,20
II. Sachanlagen	10.404.296,47	10.599.037,95
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.667.778,19	9.942.796,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	90.444,69	122.315,04
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	534.362,89	533.926,73
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	111.710,70	0,00
III. Finanzanlagen	3.640.861,24	3.619.943,36
1. Beteiligungen	86.957,20	86.957,20
2. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	3.553.904,04	3.532.986,16
B. Umlaufvermögen	15.948.446,98	17.462.661,56
I. Vorräte	26.274,60	25.647,54
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.274,60	25.647,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.260.023,32	1.187.831,54
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	646.425,19	628.511,22
2. Sonstige Vermögensgegenstände	613.598,13	559.320,32
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	14.662.149,06	16.249.182,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten	408.373,40	89.758,25
D. Aktiver Unterschiedbetrag aus der Vermögensrechnung	0,00	0,00
Summe Aktiva	30.417.433,65	31.777.416,32
PASSIVA	31.12.2022	31.12.2021
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	18.454.957,63	19.033.683,65
I. Sonstiges Eigenkapital	12.229.083,96	13.769.239,69
II. Ergebnis	6.225.873,67	5.264.443,96
B. Sonderposten	286.729,10	350.411,37
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	286.729,10	350.411,37
C. Rückstellungen	8.462.920,93	8.786.104,27
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.204.388,00	7.520.280,00
2. Sonstige Rückstellungen	1.258.532,93	1.265.824,27
D. Verbindlichkeiten	1.713.760,83	2.062.065,49
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	913.201,34	1.365.258,61
2. Sonstige Verbindlichkeiten	800.559,49	696.806,88
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.499.065,16	1.545.151,54
Summe Passiva	30.417.433,65	31.777.416,32

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

ERFOLGSRECHNUNG 2022 der IHK Ulm		Ist 2022	Ist 2021
		Euro	Euro
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	10.469.656,81	9.061.368,80
2.	Erträge aus Gebühren	1.835.286,81	1.798.181,98
3.	Erträge aus Entgelten	2.591.278,17	2.756.888,47
4.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	1.185.469,48	1.071.744,52
	<i>davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen</i>	465.519,93	406.862,68
	<i>davon: Erträge aus Erstattungen</i>	382.700,05	319.455,38
	<i>davon: Erträge aus Abführungen von gesonderten Wirtschaftsplänen</i>	0,00	0,00
	<i>davon: andere sonstige betriebliche Erträge</i>	337.249,50	345.426,46
Betriebserträge (+)		16.081.691,27	14.688.183,77
7.	Materialaufwand		
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	384.428,38	418.677,65
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.450.910,32	2.495.232,76
8.	Personalaufwand		
a)	Gehälter	6.164.666,12	5.930.027,07
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.128.222,99	841.009,91
9.	Abschreibungen		
a)	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	556.865,39	586.916,62
b)	Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.697.948,15	7.548.673,51
	<i>davon: Zuführungen an gesonderte Wirtschaftspläne</i>	0,00	0,00
Betriebsaufwand (-)		16.383.041,35	17.820.537,52
Betriebsergebnis		-301.350,08	-3.132.353,75
11.	Erträge aus Beteiligungen (+)	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (+)	28.468,43	59.013,86
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (+)	12.767,90	710,11
	<i>davon : aus Abzinsung</i>	0,00	0,00
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (-)	0,00	0,00
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen (-)	297.201,94	711.650,88
	<i>davon: aus Aufzinsung</i>	265.417,68	653.096,00
Finanzergebnis		-255.965,61	-651.926,91
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-557.315,69	-3.784.280,66
16.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (-)	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern (-)	21.410,33	21.422,75
20. Jahresergebnis		-578.726,02	-3.805.703,41
21. Ergebnisvortrag		5.264.443,96	6.272.950,46
22.	Zu-/Abnahme des Sonstigen Eigenkapitals	1.540.155,73	2.797.196,91
23. Ergebnis		6.225.873,67	5.264.443,96

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Rahmenbedingungen im Kammerbezirk

Mit dem Abebben der Coronapandemie und der Rücknahme der Schutzmaßnahmen ist die regionale Wirtschaft erwartungsfroh in das Jahr 2022 gestartet. Dies galt insbesondere für Einzelhändler, Gastronomen, Veranstalter und Personendienstleister.

Diese Zuversicht der regionalen Wirtschaft ist mit dem Beginn des Krieges Russlands gegen die Ukraine im Februar 2022 jedoch recht abrupt verflogen. Lieferketten wurden unterbrochen, Lieferengpässe nahmen zu. Rasant ansteigende Energie- und Rohstoffpreise, eine mögliche Gasmangellage im Winter, eine galoppierende Inflation sowie die latente Gefahr einer Eskalation des Ukraine-Krieges schürten die Verunsicherung von Wirtschaft und Verbrauchern. Vor allem im Mittelstand stiegen die Kosten schneller als die Umsätze. Schrumpfendes Eigenkapital sowie Liquiditätsgpässe waren nicht selten die Folge, Existenzängste nahmen zu.

Auf dem Höhepunkt der Energiekrise im Herbst 2022 sind die meisten Unternehmen davon ausgegangen, dass die schwächelnde Weltwirtschaft, die hohen Rohstoffkosten, die rekordhohe Inflation sowie der hiermit einhergehende massive Kaufkraftentzug die regionale Konjunktur in die Knie zwingen werde.

Diese Befürchtungen traten in den folgenden Monaten jedoch nicht in diesem Maße ein. Ausreichend gefüllte Gasspeicher, Energiepreissbremsen, ein milder Winter sowie ein stark verringertes Gasverbrauch der Wirtschaft haben die Energiemärkte beruhigt. Der befürchtete starke Einbruch der Konjunktur ist ausgeblieben. Aber Risiken bleiben.

Schwerpunkte und Projekte der Kammerarbeit

• Unternehmensförderung und Regionalentwicklung

Infrastruktur und Standortbedingungen

Im Rahmen der Interessenvertretung für unsere Unternehmen setzten wir uns für wichtige Infrastrukturvorhaben im Straßen- und Bahnbereich, für die Erreichbarkeit und Entwicklung unserer Innenstädte sowie Gewerbegebiete ein. Dazu zählten u.a. geplante Brückenersatzneubauten auf der Bundesstraße 10/28 in Ulm. Diese überörtliche Verkehrsachse, die v.a. unsere Betriebe im Ländlichen Raum mit den Autobahnen A7 und A8 sowie dem Containerbahnhof im Ulmer Norden verbindet, hat eine enorme regionale Bedeutung.

Ende 2022 fand zudem die feierliche Inbetriebnahme der Bahnneubaustrecke Ulm-Wendlingen sowie des neuen „Bahnhofs Merklingen – Schwäbische Alb“ statt. Nach Jahrzehnten der Diskussion über eine Schnellfahrstrecke von

Ulm nach Stuttgart konnte ein Teil des Projekts S21 und Neubaustrecke somit in Betrieb genommen. Damit verbessern sich die Standortbedingungen des Wirtschaftsraums – gerade im Raum Laichingen-Merklingen-Nellingen durch die neue Schienenanbindung – enorm. Die IHK Ulm hatte sich stetig in beide Projekte eingebracht und somit einen Beitrag zur Umsetzung geleistet.

2022 fand darüber hinaus die nunmehr vierte Standortumfrage der IHK Ulm nach 2007, 2012 und 2017 statt. Abgefragt wurden 32 Standortfaktoren. Die an der Umfrage teilnehmenden 1.204 IHK-Mitgliedsunternehmen gaben dabei der IHK-Region Ulm als Wirtschaftsstandort in Schulnoten die Gesamtnote „2,0“. Die bereits in der letzten Umfrage aufgezeigten Handlungsfelder blieben aus Unternehmenssicht größtenteils weiter bestehen, wie die digitale Infrastruktur, also die Netzabdeckung mit Mobilfunk sowie Breitband, die Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften und Wohnraum sowie die Bearbeitungsdauer von Verfahren. In Gesprächen mit dem Regierungspräsidium Tübingen sowie Bürgermeistern der Region wurden die Handlungsfelder adressiert und diskutiert.

In ihrer Funktion als Träger öffentlicher Belange (hoheitliche Aufgabe) wurde die IHK Ulm im Jahr 2022 zu insgesamt 129 Planverfahren als Stimme der Wirtschaft angehört. Dabei bezogen sich rund 51 Prozent der Planverfahren auf die Neuausweisung von Gewerbeflächen oder die Erweiterung bzw. Änderung bestehender Gewerbeflächen, um für ortsansässige Unternehmen Erweiterungsmöglichkeiten zu schaffen. In den Anhörungsverfahren hat sich die IHK Ulm intensiv mit den Belangen der Wirtschaft eingebracht.

Energiepolitik und Wasserstoff

Die Wirtschaftsstruktur der IHK-Region Ulm ist sehr industriell geprägt. Diese Betriebe sind auf eine gesicherte Energie- und Stromversorgung angewiesen. Hierzu brachte sich die IHK Ulm mit den Mitgliedern des Energieausschusses in zahlreiche Diskussionen ein.

Über den Stand des Stromnetzausbaus in Süddeutschland und weitere Fragen diskutierten Politik und Unternehmer am 24. Mai 2022 in Ulm in einer gemeinsamen Veranstaltung der Industrie- und Handelskammern Schwaben, Ostwürttemberg, Bodensee-Oberschwaben und Ulm. In Impulsvorträgen wurde die Versorgungssicherheit in Süddeutschland aus Sicht der Bundesnetzagentur, der Politik, des Bundeswirtschaftsministeriums und energieintensiven Unternehmen thematisiert und im Anschluss in einer Podiumsdiskussion weiter vertieft.

Die von der IHK Ulm federführend betreute Task Force Wasserstoff des BWIHK, dessen Vorsitz der Ulmer IHK-Präsident Dr. Jan Stefan Roell einnimmt, hat sich weiter etab-

liert. In zahlreichen Gesprächen und Veranstaltungen konnten entscheidende Impulse aus der Wirtschaft im Hinblick auf den Markthochlauf „Wasserstoff“ an die Politik adressiert werden. So fand u.a. am 27. Juni 2022 in der IHK Ulm der Länderdialog Wasserstoff: „Baden-Württemberg – Bayern“ statt, welcher von der Plattform H2BW und dem Zentrum Wasserstoff. Bayern mit Unterstützung des BWIHK veranstaltet wurde. Dabei wurden gemeinsame Kerninteressen und Ziele hervorgehoben und Ansätze zur Kooperation zwischen der Wasserstoffwirtschaft beidseits der Ländergrenzen ermittelt. Zudem erarbeitete die Task Force Wasserstoff im März das Positionspapier „Leitlinien des BWIHK zum Thema Wasserstoff“ für eine abgestimmte Positionierung aller 12 IHKs in Baden-Württemberg.

Gründung und Nachfolge

Im Herbst 2022 hat die IHK wieder ihren Gründeratlas veröffentlicht. Mit diesem sollen Strukturdaten rund um das regionale Gründungsgeschehen erhoben und die Aufmerksamkeit für das Thema Gründung erhöht werden. Zentrale Ergebnisse: Der Unternehmensbestand hat in der IHK-Region Ulm im Zeitraum von 2019 bis 2021 weiter zugenommen. Die Zahl der Neugründungen übersteigt die der Gewerbeabmeldungen um 2.753. Und besser noch: Bei der Wachstumsintensität – darunter versteht man den Zuwachs an Unternehmen pro 10.000 Einwohner – liegt die IHK-Region Ulm in der Langfristbetrachtung von 2012-2021 an der Spitze in Baden-Württemberg. Erfreulich ist zudem, dass nach langer Stagnation die Gründungsdynamik in den letzten Jahren einen überdurchschnittlichen Aufwärtstrend vollzogen hat. Zwischen 2019 und 2021 belief sich die durchschnittliche Zahl an Gründungen auf 3.275. Davon können nach einer IHK-Gründerbefragung knapp drei Prozent als Startups eingestuft werden. Unter anderem vom StarterCenter der IHK Ulm initiiert, bieten die 12 baden-württembergischen IHKs mit dem Format „Startup Trifft Mittelstand“ seit Herbst 2022 zudem ein landesweites digitales Veranstaltungs- und Matchingformat für den Wissensaustausch sowie für die Anbahnung von Kooperationen zwischen Startups und etablierten Unternehmen an. Anstatt eines regionalen Fokus, soll bei diesem Format die Konzentration auf einzelne Themenfelder sicherstellen, dass sich die fachlich richtigen Startups und Unternehmen finden. Die Nachfrage nach Nachfolge-Beratungsleistungen im Rahmen des Moderatorenkonzepts war in 2022 etwas schwächer. Manche Unternehmen haben die Nachfrageplanung zurückgestellt, um sich notwendigerweise den aktuellen krisenbedingten Problemen zu stellen. Ein weiterer Grund für das Zurückstellen der Nachfrageplanung sind die in Folge der Pandemie unter Druck geratenen Unternehmenswerte.

Innenstädte und Branchenbetreuung

Zur Stärkung der Innenstädte als Standorte des stationären Einzelhandels hat das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg ein Förderprogramm für sogenannte Innenstadtberater ins Leben gerufen. Unter Federführung der IHK Ulm haben die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm 2022 erfolgreich einen weiteren Antrag für die Gesamtregion zwischen Alb und Bodensee gestellt, der Bewilligungszeitraum verlängert sich somit Ende 2024. Aufgabe der Innenstadtberater ist es, Ansprechpartner für die Kommunen und die lokalen Innenstadtakteure in ihrer Region zu sein und diese niederschwellig dabei zu unterstützen, den Einzelhandel und die Attraktivität der Innenstädte zu stärken und zu sichern. Im Fokus stehen dabei Kommunen zwischen 10.000 und 50.000 Einwohnern. Die IHK Ulm brachte sich darüber hinaus in die Diskussion zur Erweiterung von Fußgängerzonen in Ulm ein, da einige Mitgliedsbetriebe, v.a. aus dem Handel, hierdurch in ihrer Erreichbarkeit (Lieferverkehre, Kunden) eingeschränkt werden. So wurden Gespräche mit Gewerbetreibenden der betroffenen Straßen bzw. Gasen und mehrere Gespräche mit der Kommunalpolitik geführt. Die Stadtverwaltung hat daraufhin auch einen Kompromissvorschlag erarbeitet, der von der weit überwiegenden Mehrheit an Händlern und Gastronomen mitgetragen wurde. Der Gemeinderat hat sich letztlich aber gegen den Beschlussvorschlag der Stadtverwaltung ausgesprochen und die neuen Fußgängerzonen eingefordert.

Digitalisierung

Die IHK Ulm hat mit kommunalen Partnern seit 2019 eine zentrale Anlaufstelle für Digitalisierungsfragen im Rahmen eines Förderprogramms des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg aufgebaut und etabliert. 2022 wurde erfolgreich der Antrag für die weitere Förderung von drei Jahren bis Ende 2025 gestellt. Neben Beratungs- und Schulungsangeboten zur Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen wird dabei auch technische Infrastruktur zur Erprobung und Entwicklung neuer digitaler Lösungen und Produkte zur Verfügung gestellt. Die Schwerpunkte des Digitalisierungszentrums Ulm | Alb-Donau | Biberach liegen auf den Gebieten Onlinemarketing, Building Information, IoT, 3 D-Druck, Extended Reality und Künstliche Intelligenz. Neben einer finanziellen Beteiligung unterstützt die IHK das Digitalisierungszentrum auch durch Stellung des geschäftsführenden Vorstandes des Trägervereins.

Durch eine Förderung im Rahmen des Landesförderprogramms RegioWIN kann zudem das Institut für Digitalisierung, Analytics & Data Science Ulm (DASU) seit Ende 2022 noch einmal wesentlich größer gedacht und stärker auf KMU ausgerichtet werden. Mit dieser Förderung kann das DASU nun KMUs vergünstigt

te Angebote für Projekte und Beratungen unterbreiten. Die IHK Ulm hat das Projekt DASU nicht nur seit Beginn intensiv begleitet und hat einen Sitz in der Stifterversammlung, sondern engagiert sich auch finanziell.

An der Universität Ulm wurde 2022 - gefördert durch die IHK Ulm - ein Life Science Inkubator aufgebaut. In diesem Inkubator sollen durch eine systematische Verknüpfung von Life Science und digitalen Technologien neue Kombinationstechnologien und Geschäftsmodelle entstehen und zur Marktreife gebracht werden. Dadurch sollen nicht nur neue Life Science-Startups entstehen, sondern durch begleitende Lehr- und Weiterbildungsangebote auch der Pool an unternehmerisch denkenden Fachkräften für die regionale Life-Science-Branche vergrößert werden.

Innovation und Umwelt

Insbesondere für kleine und mittelgroße Unternehmen ist die IHK mit ihrem Informations- und Beratungsangebot gefragter Sparringpartner, wenn es um Themen im Umweltschutz und Fragen der Energieeffizienz geht. Im Zuge der Energiekrise nahmen die Anfragen 2022 dabei spürbar zu.

Ein kontinuierliches gemeinsames Arbeiten an den Themen wurde zudem durch Gründung und Betrieb eines neuen Unternehmensnetzwerks Energie- und Klimaschutz von der IHK ins Leben gerufen und begleitet. Das Motto lautet dabei: Energie sparen, effiziente Energienutzung, CO2-Einsparung umsetzen. Bereits Ende Mai konnten die IHK Ulm und die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm (SWU) den Startschuss für das bereits zweite Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerk geben. Seither finden regelmäßig Treffen unter der Moderation von Kai Weinmüller, IWU-Privates Institut für Wirtschaft und Umwelt GmbH, statt. Der Aufruf zum Gründen solcher Netzwerke kommt von oberster Stelle: Die Bundesregierung und die Wirtschaft haben ihre Initiative zur Gründung und Durchführung von rund 300 neuen Netzwerken bis Ende 2025 verlängert mit dem Hauptfokus auf „Klimaschutz“. Diese freiwilligen Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke sollen dabei Reglementierungen mittels Gesetzen und Verordnungen entgegenwirken.

International

Lieferengpässe, das neue Sorgfaltspflichtengesetz, Inflation, Sanktionen und Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht stellten und stellen die Unternehmen vor große Herausforderungen bei ihrem Auslandsgeschäft. Mit vielfältigen Beratungs- und Veranstaltungsangeboten unterstützt die IHK Ulm ihre Mitglieder dabei. So wurden 2022 neben dem traditionellen Zollupdate zu Jahresbeginn auch Webinare zu Exportkontrolle und Sanktionen, sowie Veranstaltungen zur betrieblichen Umsetzung des Lieferkettengesetzes auf verschiedenen Märkten angeboten. Auch das Außenwirt-

schaftsforum, eine Gemeinschaftsveranstaltung der baden-württembergischen IHKn, die jährlich durch die IHK Reutlingen und IHK Ulm durchgeführt wird, widmete sich zwei zentralen Fragen zum Thema Lieferkette: Lieferkettendiversifizierung und das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz.

Zudem wurde das Angebot von Länderveranstaltungen im letzten Jahr ausgebaut und Chancen sowie Herausforderungen für Exporte und Lieferantenbeziehungen in verschiedenen Märkten aufgezeigt. Das Wirtschaftsforum Brasilien in Ulm direkt nach den Präsidentschaftswahlen und der Sprechtag Nearshoring in Ungarn, Rumänien und Bulgarien, organisiert durch das Kompetenzzentrum Südosteuropa waren zwei davon. Auch Unternehmerreisen fanden im Jahr 2022 wieder statt. Die IHK Ulm führte in Kooperation mit IHK Hochrhein-Bodensee im Auftrag von den baden-württembergischen IHKn erfolgreich die Unternehmerreise „Nearshoring in Bulgarien“ nach Sofia durch. Der Schwerpunkt der Reise für Unternehmen aus Baden-Württemberg lag auf dem Back-up von Produktionen und Lieferketten sowie Sourcing von IT-Dienstleistungen. Erfolgreich war auch die von den IHKn Rhein-Neckar und Ulm durchgeführte Incoming-Delegationsreise für Industrieunternehmen aus Indien mit Interesse an Werkzeugmaschinen made in Baden-Württemberg, mit einer intensiven Organisation von fast 100 B2B-Matchmaking-Gesprächen auf der AMB - Internationale Ausstellung für Metallbearbeitung.

Berufliche Aus- und Weiterbildung

Die duale Ausbildung ist das Erfolgsmodell für den Fachkräftenachwuchs. Im Ausbildungsjahr 2022 haben in der IHK-Region Ulm 2.131 junge Menschen mit Unternehmen aus Industrie, Dienstleistung und Handel Ausbildungsverträge geschlossen, darunter 51 junge Geflüchtete. Die Auszubildenden mit Fluchthintergrund kommen zum größten Teil aus Syrien und Afghanistan.

Die Ausbildungszahlen sind im Vergleich zum Vorjahr 2021 um 2,6 Prozent gestiegen. Seit Beginn der Coronapandemie zeichnet sich damit erstmals ein deutlich positiver Trend auf dem Ausbildungsmarkt ab. Der Ausbildungsmarkt hat sich damit nach den coronabedingten Rückgängen der Ausbildungszahlen in den Vorjahren stabilisiert. In der IHK-Region Ulm wurden im kaufmännischen Bereich die meisten Ausbildungsverträge in den Berufen Industriekaufleute, Kaufleute für Büromanagement und Kaufleute im Einzelhandel eingetragen und im gewerblich-technischen Bereich wurden die meisten Eintragungen bei den Mechatronikern, Elektronikern und Industriemechanikern vorgenommen. Aber auch Berufe im Gastgewerbe, im Banken- und IT-Bereich sind beliebte Ausbildungen.

Neue und modernisierte Ausbildungsberufe

Zum Ausbildungsbeginn im August 2022 wurde die Ausbildung im Hotel- und Gastgewerbe mit sechs aktualisierten Berufen und einem neu geschaffenen Berufsbild modernisiert. Die bisherigen Restaurantfachleute heißen nun Fachleute für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie. Hotelfachleute bleiben die Generalisten in Beherbergungsbetrieben während der Ausbildungsberuf der Hotelkaufleute umbenannt wird in Kaufmann/Kauffrau für Hotelmanagement. Weitere aktualisierte gastgewerbliche Berufe sind die Fachkräfte für Gastronomie und die Fachleute für Systemgastronomie. Auch der Beruf der Köchinnen und Köche wurde modernisiert. Außerdem wurde ein neuer zweijähriger Ausbildungsberuf zur Fachkraft Küche geschaffen.

Neugeordnet wurde auch die Ausbildungsordnung über die Berufsausbildung der Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen.

Der Beruf der Eisenbahner/-innen im Betriebsdienst mit seinen beiden Fachrichtungen wurde durch die beiden Berufe Eisenbahner/-innen im Betriebsdienst Lokführer und Transport sowie Eisenbahner/-innen im Betriebsdienst in der Zugverkehrssteuerung abgelöst.

Erfolgreicher Abschluss der IHK-Abschlussprüfungen in Aus- und Weiterbildung

2.201 junge Auszubildende und 1.145 Absolventinnen und Absolventen einer höheren Berufsbildung haben im Jahr 2022 ihre Prüfungen erfolgreich abgelegt. Dabei war nicht nur die Durchführung, sondern auch die Organisation der IHK-Prüfungen vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, auch in 2022, immer noch eine besondere Herausforderung.

Bildungsereignis Best of... 2022

Mehr als 550 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft haben am Bildungsereignis „Best of ...“ der IHK Ulm in der Stadthalle Biberach teilgenommen. Weitere 450 Gäste haben die Veranstaltung digital per Stream mitverfolgt. Der Abend stand unter dem Motto „Talent entfalten, Zukunft gestalten“.

In der Ausbildung wurden 41 Absolventinnen und Absolventen für hervorragende Leistungen mit einem Preis ausgezeichnet, sechs davon sind im jeweiligen Ausbildungsberuf sogar Landesbeste. 189 Absolventinnen und Absolventen erhielten eine Belobigung. In der Weiterbildung wurden 5 Preisträgerinnen und Preisträger, 21 Prüfungsbeste und 50 Belobigte geehrt.

IHK Ulm zeichnet 126 Ehrenamtliche für Verdienste um die Selbstverwaltung der Wirtschaft aus

Über 2.700 Personen engagieren sich ehrenamtlich in der IHK Ulm, darunter allein 2.300 in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Bei

den ehrenamtlich Engagierten handelt es sich um Unternehmensinhaber, Mitarbeitende aus den Unternehmen, Selbstständige sowie Berufsschullehrkräfte.

In der Feierstunde des Ehrenamts wurden 78 Personen für ihre zehnjährige, 42 Personen für ihre 20-jährige und 6 Personen für ihre 30-jährige ehrenamtliche Mitarbeit in den IHK-Gremien geehrt. Alle Gremien der IHK sind ehrenamtlich besetzt, von der Vollversammlung über die Ausschüsse (Berufsbildung, Digitalisierung, Einzelhandel, Finanzen und Steuern, International, Sachverständige, Energie sowie Verkehr und Logistik) und Arbeitskreise bis hin zu zahlreichen Prüfungsausschüssen.

Werben für die duale Ausbildung

Die IHK Ulm hat auch in Krisenzeiten ihre Aktivitäten zur Gewinnung von Jugendlichen für die duale Ausbildung weiter erhöht.

Mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, wie einem IHK-Speed-Dating, dem „Sommer der Berufsausbildung“, dem Einsatz von Ausbildungsbotschaftern und Senior-Ausbildungsbotschaftern an Schulen, der Initiierung der Praktikumswochen und der Beteiligung an Elternabenden, Berufsinfortagen, Ausbildungsmessen und am Berufsorientierungsereignis „#schoolmeetsdonautal“, standen die IHK-Expertinnen und Experten sowie Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe den Jugendlichen und auch deren Eltern für all ihre Fragen rund um die Themen Bewerbung, Ausbildung, Karriere Rede und Antwort. Eine IHK-Beratungshotline für Jugendliche und Eltern rundete die Angebote ab.

Kampagne „Jetzt bewerben“

Mit den Kampagnen „Pro Ausbildung“ und „Jetzt bewerben“ wurden in der Öffentlichkeit Möglichkeiten und Perspektiven einer dualen Berufsausbildung transparent gemacht. Ziel ist es, die betriebliche Ausbildung als persönliche Karrierechance in den Blickpunkt zu rücken. Unter dem Motto „400 Chancen für Deine Karriere“ wurde mit einem Webauftritt, mit Großflächenplakaten, Anzeigen in regionalen Medien, Spots im Radio, Fahrgast-TV sowie an Eltern-Schüler-Abenden und Ausbildungsmessen für die betriebliche Ausbildung geworben.

Digitale Trends im Azubi-Recruiting – Virtuelle Ausbildungsmesse unterstützt Jugendliche bei der Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche

Damit junge Menschen und Unternehmen unabhängig von Ort und Zeit zusammenfinden, bietet die IHK Ulm eine virtuelle Ausbildungsmesse an. Die Webseite <https://ulm.ihk-ausbildungsmesse.de> bietet Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz oder ein duales Studium suchen, einen Überblick über Ausbildungsunternehmen in der Region. Innerhalb der Messe haben sie die Möglichkeit, sich an virtuellen Ständen zu bewegen. Dabei erhalten sie Informationen über Unternehmen und deren Aus-

bildungsangebote. Die virtuelle Ausbildungsmesse ist sieben Tage die Woche rund um die Uhr sowohl am PC als auch unterwegs auf dem Smartphone verfügbar.

Fachkräfte sichern – Wirtschaft stärken.

Um den Fachkräftebedarf der Wirtschaft zu sichern, ist es notwendig, alle verfügbaren Potenziale zu nutzen, beispielsweise durch eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und älteren Menschen, Qualifizierung ungelerner Arbeitskräfte oder der gezielten Zuwanderung von Fachkräften. Mit dem Projekt „Fachkräfte für die Region“ bietet die IHK Ulm ihren Mitgliedsunternehmen eine große Bandbreite an Informationen und Leistungen an, wie zum Beispiel die Unterstützung beim Arbeitgebermarketing, beim Aufbau einer familienfreundlichen Personalpolitik oder eines betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Auch durch die Arbeit des Welcome Centers Ulm/Oberschwaben, sollen Unternehmen, die sich für internationale Fachkräfte oder Studierende interessieren, beim Recruiting und bei der Integration unterstützt werden. Neben der Beratung rund um die Themen Finden und Binden internationaler Fachkräfte, bietet das Welcome Center auch ein neues Instrument zur Fachkräftesicherung an. Mit dem Newsletter erhalten Unternehmen in der Region die Möglichkeit, einen Überblick über Profile von internationalen Fachkräften und Studierenden, die bereits in der Region Fuß gefasst haben und auf der Suche nach einem Arbeitsplatz sind, zu erhalten.

Geflüchtete aus der Ukraine in den deutschen Arbeitsmarkt integrieren

Die IHK Ulm bietet mit unterschiedlichen Bausteinen zur Beratung und Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt Unterstützung für die geflüchteten Menschen, aber auch für die Unternehmen an, damit eine erfolgreiche Integration gelingen kann.

So bietet der Flyer „Hilfen und Unterstützung bei der Integration in den deutschen Arbeitsmarkt“ mit ukrainischer Übersetzung eine gute Hilfestellung für den beruflichen Einstieg in der Region.

Corona geht – Digitale Bildungsformate bleiben:

Digitale Bildungsformate sind aus der Weiterbildung nicht mehr wegzudenken. Sie nehmen perfekt die unterschiedlichen Kundenwünsche in den unterschiedlichen Ausprägungen auf: Live-Online-Formate für diejenigen, die den Frontalunterricht durch einen Dozenten schätzen, aber nicht immer zum Schulungsort fahren möchten. Blended-Learning-Angebote wiederum adressieren den Lerntyp, welcher durch den tutoriell geführten Online-Lehrgang mit größeren Selbstlernanteilen die eigene Lerngeschwindigkeit bestimmen kann. Neben den Präsenzlehrgängen sind die unterschiedlichen

Online-Formate fest im Weiterbildungsprogramm der IHK Ulm verankert und werden permanent an den Markterfordernissen und technischen Entwicklungen ausgerichtet.

Neuordnung der Fortbildungsabschlüsse

Die Novellierung des Berufsbildungsgesetz zum 1. Januar 2020 hatte die neuen Abschlussbezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ für die Fortbildungsabschlüsse eingeführt. Diese Begriffe bringen die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung zum Ausdruck und unterstreichen die Praxisnähe sowie die besonderen Fähigkeiten von Industriemeistern, Fachwirten oder Bilanzbuchhaltern. Der Zusatz „Professional“ gewährleistet die Abgrenzung zu akademischen Abschlüssen.

Die Verwendung der neuen Abschlussbezeichnungen setzt allerdings voraus, dass die einzelnen Fortbildungsordnungen angepasst werden. Es war daher unmittelbar zum 1. Januar 2020 noch nicht möglich, die neuen Titel zu erlangen. Folgende Fortbildungsabschlüsse sind bereits umgestellt und werden von der IHK Ulm bei erfolgreich abgelegter Prüfung vergeben:

- Geprüfter Betriebswirt – Master Professional in Business Management
- Geprüfter Bilanzbuchhalter – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung
- Geprüfter Medienfachwirt – Bachelor Professional in Media
- Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Printmedien – Bachelor Professional in Print

Orientierung durch Weiterbildungsberatung

Um in der Vielzahl an Bildungswegen, Abschlüssen und Anbietern in der Weiterbildung den richtigen Überblick zu erhalten, haben etwa 1.000 Menschen die trägerneutrale und individuelle Weiterbildungsberatung wahrgenommen. Kostenlos und wohnortnah hilft sie, im Dschungel von Angeboten zur allgemeinen und beruflichen Weiterbildung passende Fortbildungsangebote zu finden.

Berufliche Weiterbildung – Förderung von 25 bis 50 Prozent

Die ESF Fachkursförderung Plus mit neuer Förderphase wurde von der IHK Ulm beantragt und konnte mit Beginn des Jahres an die Weiterbildungskunden, die zu der entsprechenden Zielgruppe gehören, weitergegeben werden. So können Teilnehmende bzw. Unternehmen bei beruflichen Weiterbildungen 25 bis 50 Prozent der Teilnahmekosten sparen. Ganz einfach und unbürokratisch.

Bei der IHK Ulm waren 2022 rund 200 Zertifikatslehrgänge und Fachseminare förderfähig. Darunter sind zum Beispiel die Ausbildung der Ausbilder (AEVO), Projektmanagement oder die Fachkraft 3D-Drucktechnologien. In der Regel werden 25 Prozent der Teilnahme-

kosten bezuschusst. Kursteilnehmende ab 55 Jahren erhalten sogar 50 Prozent Ermäßigung. Das Gleiche gilt für Personen ohne Berufsausbildung und Studium.

Gefördert werden Teilnehmende, die in Baden-Württemberg wohnen oder arbeiten und nicht im Öffentlichen Dienst bzw. bei einer Transfergesellschaft beschäftigt sind. Auch Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger mit Wohnsitz in Baden-Württemberg können eine Förderung erhalten. Keine Rolle spielen hingegen die Höhe des Einkommens und ob das Unternehmen oder die Teilnehmenden die Fortbildungskosten übernehmen. Die Beantragung ist einfach: Die Teilnehmenden müssen nur zwei kurze Fragebogen ausfüllen und einreichen. Alles Weitere erledigen die Weiterbildungsträger, wie die IHK Ulm. Diese müssen ihre Kurse zuvor bei der L-Bank als förderfähig genehmigen lassen.

• Digitalisierung und Organisationsentwicklung

Auch im Jahr 2022 lag der Fokus der IHK Ulm im Bereich der Digitalisierung darauf, weitere digitale Services für ihre Mitgliedsunternehmen sowie Kundinnen und Kunden aufzubauen und bestehende Angebote weiter zu optimieren und zu erweitern. So haben beispielsweise Auszubildende mit dem Azubi-Info-Center und dem digitalen Berichtsheft nun die passenden Begleiter in allen Phasen der Ausbildung bis hin zur Mitteilung der Prüfungsergebnisse, Ausbildungsunternehmen können Ausbildungsverträge online einreichen und Prüferinnen und Prüfer können ihre Einsätze bequem online abrechnen. Zudem wurden die Voraussetzungen für die Einführung des elektronischen Carnets geschaffen und das bundesweite Sachverständigenverzeichnis einem Relaunch unterzogen. Mit der Umsetzung eines gemeinsamen Leistungsportals der IHK-Organisation wird das Ziel verfolgt, das digitale Angebot der IHKs noch einmal deutlich auszuweiten und die Vorgaben des Onlinezugangsgesetzes umzusetzen. Bedingt durch die Cyberattacke auf die IHK-Organisation im August 2022 konnten jedoch nicht alle Projekte wie geplant umgesetzt werden. Im Zuge der Aufarbeitung des Vorfalles, auf den die IT-Dienstleister der IHK-Organisation umgehend und angemessen mit den notwendigen Schritten reagiert haben, wurden die IT-Sicherheitsmaßnahmen noch einmal auf den Prüfstand gestellt und wo notwendig nachgeschärft sowie die bereits vorhandenen Maßnahmen zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden der IHK Ulm intensiviert.

2. Vermögens-/Finanz-/Ertragsentwicklung und -lage

• Ertragsentwicklung und -lage

Die Betriebserträge 2022 betragen insgesamt 16.082 T€. Davon betragen die Erträge aus IHK-Beiträgen 10.470 T€ (65,10 %), die restlichen Betriebserträge setzen sich aus Gebühren (1.835 T€; 11,41 %), Entgelten (2.591 T€; 16,11 %) sowie sonstigen betrieblichen Erträgen (1.185 T€; 7,37 %) zusammen. Im Einzelnen: Die IHK-Beiträge sind gegenüber dem Nachtrag 2022 um 70 T€ höher ausgefallen, was auf eine positivere Entwicklung der Bemessungsgrundlagen zurückzuführen ist. Zu Mindereinnahmen (-267 T€) im Vergleich zum Nachtrag 2022 kam es insbesondere bei den Erträgen aus Entgelten (Lehrgängen und Seminaren), hier hat sich die optimistische Prognose nicht umgesetzt.

Der Betriebsaufwand (16.383 T€) ergibt sich aus dem Materialaufwand mit 2.835 T€ (17,27 %), dem Personalaufwand mit 7.293 T€ (44,42 %), den Abschreibungen i.H.v. 557 T€ (3,39 %) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen i.H.v. 5.698 T€ (34,78 %). Insgesamt fiel der Betriebsaufwand niedriger als geplant aus (-1.568 T€).

Der Materialaufwand korrespondiert mit den Erträgen aus Entgelten (Lehrgängen und Seminaren), die dortige Minderung führt analog zu einem geringeren Aufwand (-195 T€). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 1.456 T€ geringer als geplant, Projekte wurden nicht umgesetzt oder nach 2023 verschoben. Bei den Instandhaltungsprojekten konnten Einsparungen über 196 T€ verzeichnet werden.

• Vermögenslage

Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einer Bilanzsumme von 30.417 T€ ab. Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.514 T€ verringert. Der Unterschied zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme bei der Position Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten über 1.587 T€ auf 14.662 T€.

Das Eigenkapital hat sich um 578 T€ verringert, was durch den Jahresfehlbetrag begründet ist. Die Verbindlichkeiten sind mit 348 T€ unter dem Wert des Vorjahres (2.062 T€).

• Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes zum 31.12.2022 beträgt 1.587 T€ und setzt sich aus dem Jahresergebnis ohne außerordentlichen Posten mit -579 T€, dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (-1.193 T€) sowie dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit (-394 T€) zusammen. Die finanziellen Mittel zum Stichtag 31.12.2022 betragen somit 14.662 T€ gegenüber 16.249 T€ am Vorjahresstichtag.

• **Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2022 wurden schwerpunktmäßig Ersatzinvestitionen getätigt (z.B. Video-Konferenzanlage, EDV-Geräte, Büromöbel).

3. Personalbericht

Die IHK Ulm beschäftigt per 31.12.2022 insgesamt 129 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (111,77 Personennjahre). Davon arbeiten 12 Personen in Projekten und 49 Personen (37,98 %) sind in einem Teilzeitarbeitsverhältnis (unbefristet / befristet) tätig. Die Quote der weiblichen Beschäftigten beträgt 70,54 %. Per 31.12.2022 sind 14 Ausbildungsplätze bei der IHK Ulm besetzt. Die Personennjahre im Ist 2022 liegen unter dem Planwert 2022.

4. Prognosebericht

Für das Jahr 2023 wurde ein Wirtschaftsplan beschlossen, der geprägt war von den Auswirkungen auf die Wirtschaft durch den Russland/Ukraine Konflikt. Lieferketten waren unterbrochen und die Unternehmen sahen sich mit einer galoppierenden Inflation und insbesondere rasant steigenden Energie- und Rohstoffpreisen konfrontiert. Die Gefahr eine Gas- und Strommangellage im Winter 2022/2023 und eine weitere Eskalation des Krieges trugen zur Verunsicherung bei und verringerten die Ertragserwartungen der Mitgliedsunternehmen beträchtlich. Damit war von deutlich reduzierten Beitragseinnahmen auszugehen, die regelmäßig die größte Ertragsposition darstellen und die aufgrund der Abhängigkeit von der Gewinn- und Ertragsentwicklung der Mitgliedsunternehmen, nicht steuerbar sind. Ausgehend von weitestgehend stabilen Grundbeiträgen und erwarteten Einbrüchen bei den vorläufigen Veranlagungen für das Jahr 2023 war insgesamt mit einem Rückgang bei den Beitragserträgen um rund 9,5% zu rechnen. Bei den Erträgen aus Gebühren war eine Verstärkung zu erwarten, wohingegen bei den geplanten Erträgen aus Entgelten eine Steigerung um rund 13,5 % in Ansatz gebracht wurde. Insgesamt bewegten sich die Entgelte allerdings basierend auf den Erfahrungen aus dem veränderten Weiterbildungsverhalten der Kunden in den Vorjahren nach wie vor nicht auf dem Niveau von vor der Corona-Pandemie. Die gestiegenen Aufwendungen, die durch die allgemeine Preisentwicklung, Energiepreise, Personalkosten, Instandhaltungsmaßnahmen und die anstehende Vollversammlungswahl getrieben wurden, wurden dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit folgend eingeplant.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung zeichnet sich ab, dass die IHK-Beiträge voraussichtlich über dem Planniveau bewegen und sich die Gebühren plangemäß entwickeln. Die Entgelte bleiben, insbesondere nach Einschätzung aus

den Erfahrungen der ersten beiden Quartale im Bereich Weiterbildung, voraussichtlich hinter den Erwartungen zurück. In Summe erscheint das geplante Jahresergebnis (-5.568 T€) allerdings nicht gefährdet. Allerdings ist in den Quartalen zwei und drei noch mit der Mittelung von Bemessungsgrundlagen aus dem Coronajahr 2021 zu rechnen, deren Auswirkungen auf die Beitragsveranlagung, insbesondere bei den Abrechnungen der Vorjahre, noch nicht absehbar ist. Darüber hinaus bilden die möglichen Folgen der aktuellen Multikrisensituation die größten Unsicherheitsfaktoren für die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft der Region und damit für die Geschäftsentwicklung der IHK Ulm. Die IHK ist damit direkt wie indirekt von den gleichen Herausforderungen der regionalen Wirtschaft wie Rohstoff- und Energieversorgung, Preisentwicklung, Fachkräftemangel und Bürokratiebelastungen betroffen.

5. Chancen- und Risikobericht

Für die IHK Ulm ergeben sich als Körperschaft des öffentlichen Rechts wesentliche Chancen- und Risikofaktoren, die vor allem rechtlicher und finanzieller Natur sind.

Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hat mit seiner am 02.08.2017 veröffentlichten Entscheidung die gesetzliche Mitgliedschaft und Beitragspflicht in den Industrie- und Handelskammern (IHKs) bestätigt und so die funktionale Selbstverwaltung in Deutschland gestärkt. Gleichwohl hat das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) mit seinen Entscheidungen vom 22.01.2020 Fragen aufgeworfen, die den finanziellen Gestaltungsrahmen der IHK-Vollversammlungen stark einzuschränken drohen – insbesondere ist unklar, inwieweit finanzielle Vorsorge zur Abdeckung künftiger Verpflichtungen und potenzieller Risiken getroffen werden darf. Es ist zu befürchten, dass das BVerwG die IHKs eher den Prinzipien der Kameralistik – also der Buchführung der öffentlichen Hand – verpflichtet sieht. Deutlich verkürzte Planungshorizonte mit stark schwankenden Beitragssätzen wären die Folge. Das Urteil des Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg vom 24.10.2022 hat gezeigt, dass an das Prinzip der Jährigkeit der Wirtschaftspläne ein höherer Maßstab angelegt wird. Die IHK Ulm hat sich demzufolge bei der Aufstellung des Nachtragswirtschaftsplans 2022 und dem Wirtschaftsplan 2023 an der weiterentwickelten Rechtsprechung orientiert. Gleichwohl ein Thema, das möglicherweise auf Ebene des Gesetzgebers final zu klären sein wird.

Die wesentlichen finanziellen Risiken liegen also weiterhin, abhängig von der Geschäftsentwicklung der Mitgliedsunternehmen, in den Themenfeldern Bürokratie, Energie, Lieferketten/Rohstoffe und Fachkräfte. Das Beitragsaufkommen 2023 erscheint aktuell noch stabil. Allerdings ist für die Zukunft gegebenenfalls

damit zu rechnen, dass durch die nachträglichen Festsetzungen der Finanzbehörden und daraus resultierenden Beitragsabrechnungen Erstattungen in spürbarer Höhe in den kommenden Jahren geleistet werden müssen. Darüber hinaus machen Unsicherheiten bei der Energieversorgung, die Preisentwicklung und die Fachkräftesituation den Standort Deutschland unattraktiver und bergen die Gefahr einer zunehmenden Deindustrialisierung. Genau so können sich, derzeit auf politischer Ebene diskutierte Steuerentlastungen für Unternehmen, wie eine erweiterte Verlustverrechnung aus Vorjahren, negativ auf die Unternehmenserträge und somit auf das Beitragsaufkommen auswirken. Das wird sich allerdings erst in den kommenden Monaten und Jahren zeigen. Die Chancen liegen vor allem in einer Bewältigung der derzeitigen Multikrisensituation durch einen Schulterchluss von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. In der Weiterbildung wird sich zeigen, wie hybride und digitale Formate und neue Angebote vom Markt angenommen werden und etabliert werden können und welchen Stellenwert Weiterbildung in konjunkturell schwierigen, von mehreren krisenhaften Einflussfaktoren geprägten, Zeiten hat. Chancen ergeben sich hier vor allem aus nach wie vor notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext von Arbeits- und Fachkräftemangel und dem Erschließen neuer Qualifizierungsangebote.

Cyberangriffe auf die IHK-Organisation, wie zuletzt im August 2022 geschehen, und die damit verbundenen Einschränkungen stellen ein zusätzliches Risiko dar und können die Leistungsfähigkeit und die Geschäftsentwicklung beeinträchtigen.

6. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der IHK Ulm haben.

Ulm, 07. September 2023
Industrie- und Handelskammer Ulm

Dr. Jan Stefan Roell Petra Engstler-Karrasch
Präsident Hauptgeschäftsführerin